

„Das Filetstück des Montafons“ soll bebaut werden

VN / HEUTE • 13:20 Uhr / 8 Minuten Lesezeit



Josef Manahl (Montafon Tourismus), Vizebürgermeister Norbert Haumer, Martin Oberhammer (Silvretta Montafon), Anton Nachbaur (Gestaltungsbeirat) und Architekt Josef Fink begrüßen die geplante Bebauung im Herzen von Schruns. BILDER: VN/JUN

Der Parkplatz der Hochjochbahn im Zentrum von Schruns wird bald Geschichte sein. Was darauf gebaut werden soll, stellten Vizebürgermeister Norbert Haumer und Architekt Josef Fink in der Kulturbühne vor.

SCHRUNS Was soll auf dem Parkplatz der Hochjochbahn entstehen? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Gemeinde Schruns, der Gestaltungsbeirat und die Silvretta Montafon. Kürzlich informierte Vizebürgermeister Norbert Haumer über das Ergebnis.



Konkret geht es um das Grundstück A, wobei Grundstück B und Hochjochbahn C bei der Planung mitberücksichtigt wurden.



Künftig soll hier ein Hotel stehen.

Schruns hat ein kompaktes, kleines Zentrum, das sich in den letzten Jahren durch Sanierungen und Neubauten von Hotels positiv entwickelt hat. „Das ist uns ganz gut gelungen“, resümierte Norbert Haumer. Der bereits 2012 entwickelte Masterplan von Architekt Helmut Kuess bildet die Basis für ein lebendiges Quartier, das nicht „im Frühjahr und Herbst jeweils zwei Monate tot ist“, so Norbert Haumer. Für den Tourismus sei der Parkplatz der Hochjochbahn sicher ein „Premiumplatz“, liegt dieser doch direkt gegenüber der Talstation. Das künftige Hotel, das auf dem Parkplatz entstehen soll, soll eine „verträgliche Größe“ aufweisen. Um dies zu erreichen, hat die Gemeinde das kooperative Planungsverfahren mit der Grundeigentümerin Silvretta Montafon gestartet, um Mitspracherecht zu haben.

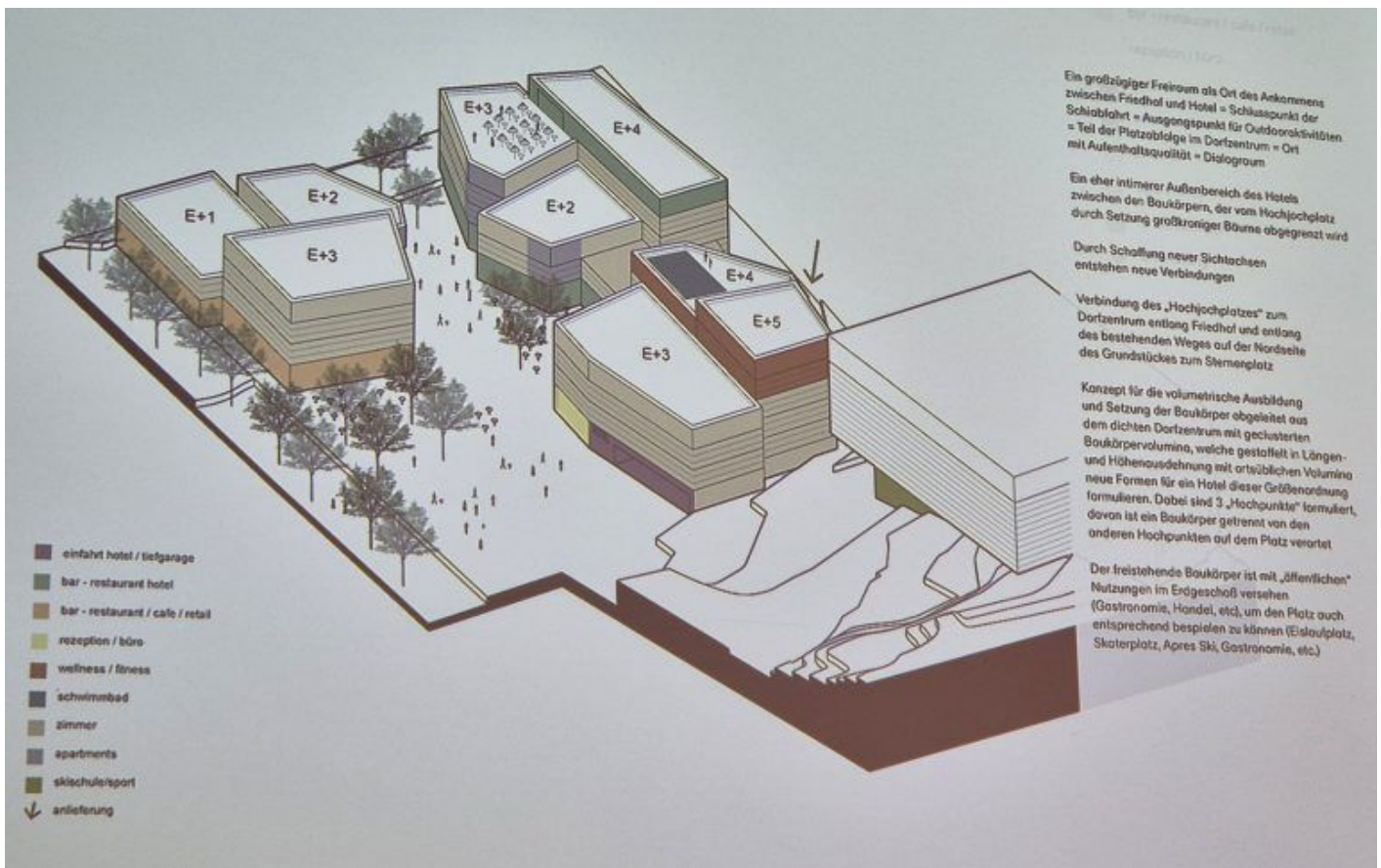


In der Kulturbühne wurden die Ergebnisse vorgestellt. Einige Interessierte kamen vorbei.

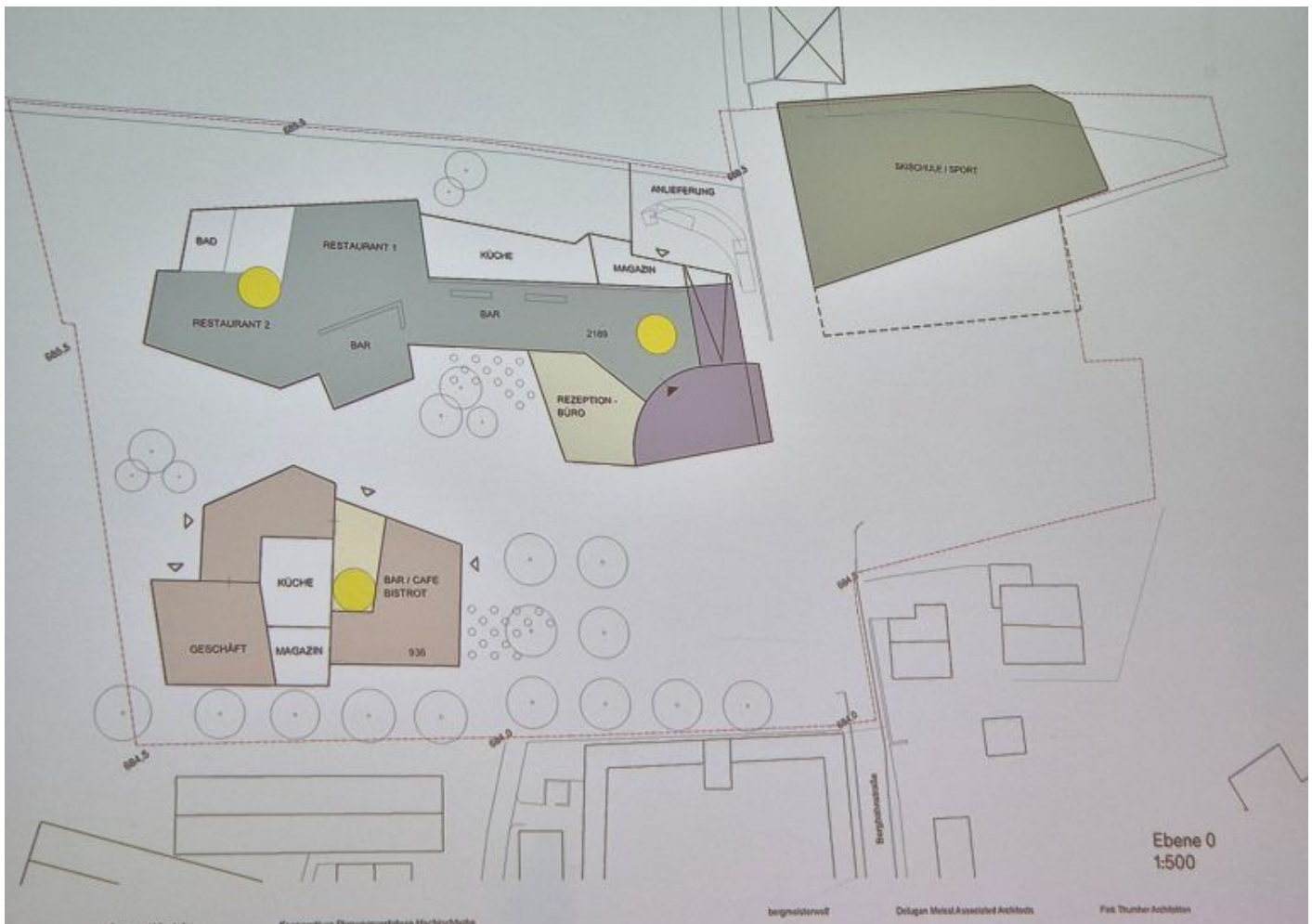


Die Hochjochbahn könnte in den nächsten Jahren neugebaut werden.

Architekt Josef Fink schwärmte: „Es ist das Filetstück des Montafons, einer der besten Plätze, die man haben kann.“ In dem Prozess haben die drei beteiligten Architekturbüros nicht nur den Parkplatz miteinbezogen, sondern auch das angrenzende, touristisch gewidmete Grundstück sowie die Hochjochbahn, denn diese könnte in den nächsten Jahren neugebaut werden. Berücksichtigt wurde die Clusterung der Gebäude, denn das Schrunser Zentrum weist eine für Vorarlberg „ungewöhnliche Dichte“ an Gebäuden auf.



So könnte in Zukunft der jetzige Parkplatz der Hochjochbahn aussehen. Drei Gebäude mit insgesamt 150 Zimmern könnten darauf entstehen.



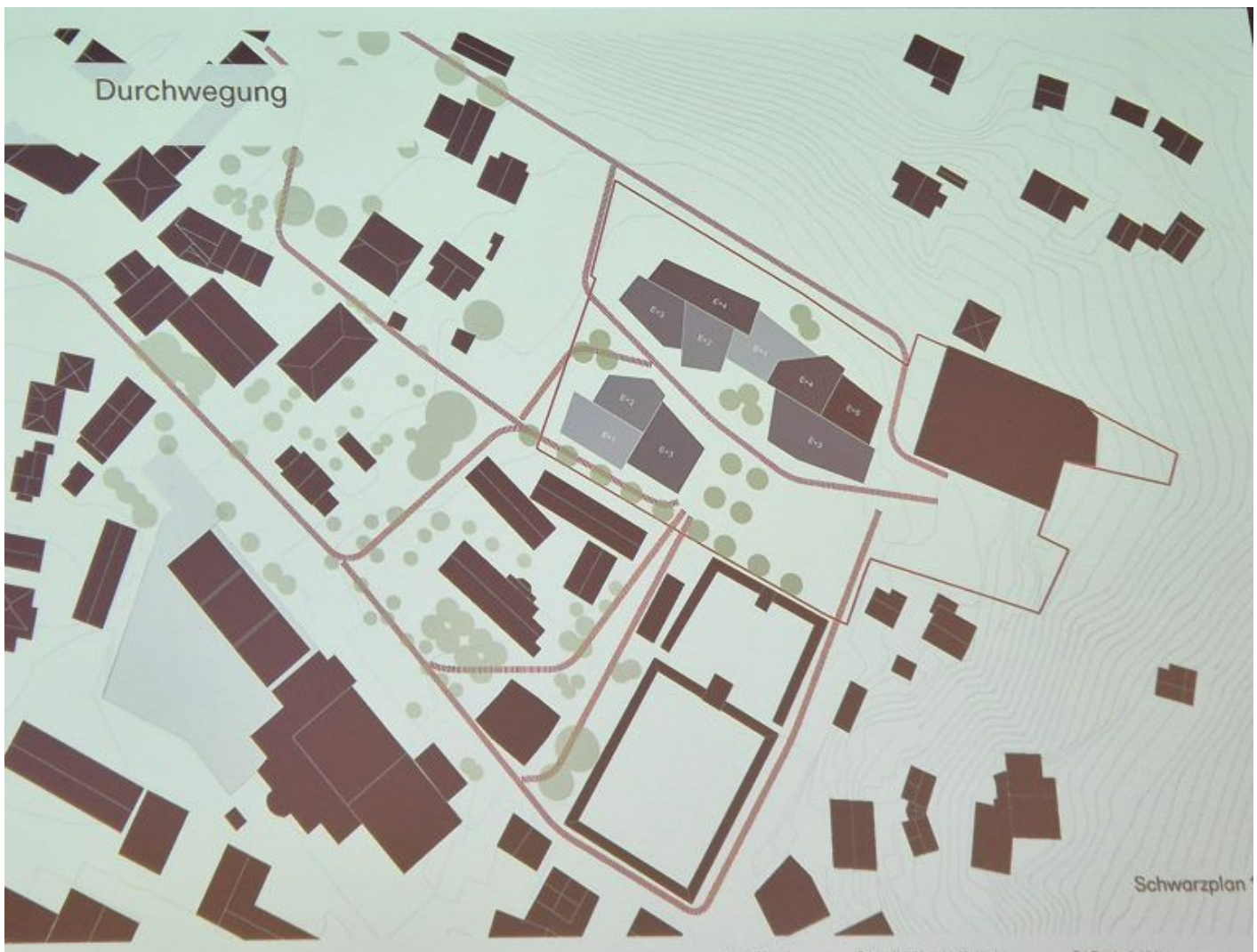
Hier sieht man die Aufteilung der Räume im Hotel.

150 Zimmer geplant

Nach drei Workshops und Feedbackrunden war man sich einig: Drei Baukörper, wovon zwei miteinander verbunden sind, sollen auf dem Parkplatz entstehen. 150 Zimmer verteilt auf bis zu sechs Geschosse werden dort erlaubt sein, wobei nur ein Gebäude die maximale Höhe erreicht. Zwischen den Gebäuden soll ein öffentlicher Platz mit Gastronomiebetrieben und Geschäften zum Verweilen einladen.

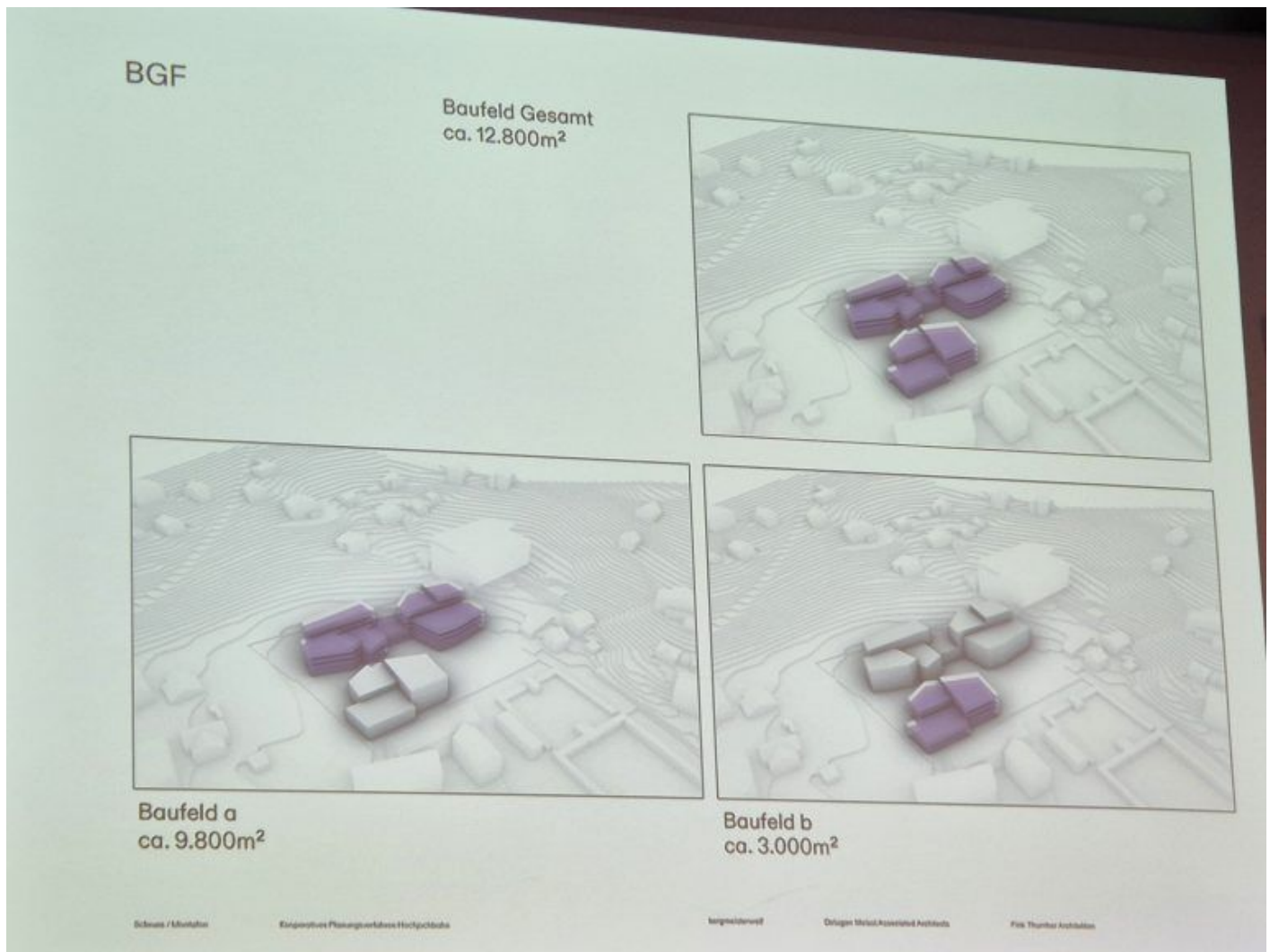


Das kooperative Planungsverfahren ist beendet, Vizebürgermeister Norbert Haumer fasste den Prozess und die Ausgangssituation von Schruns zusammen.

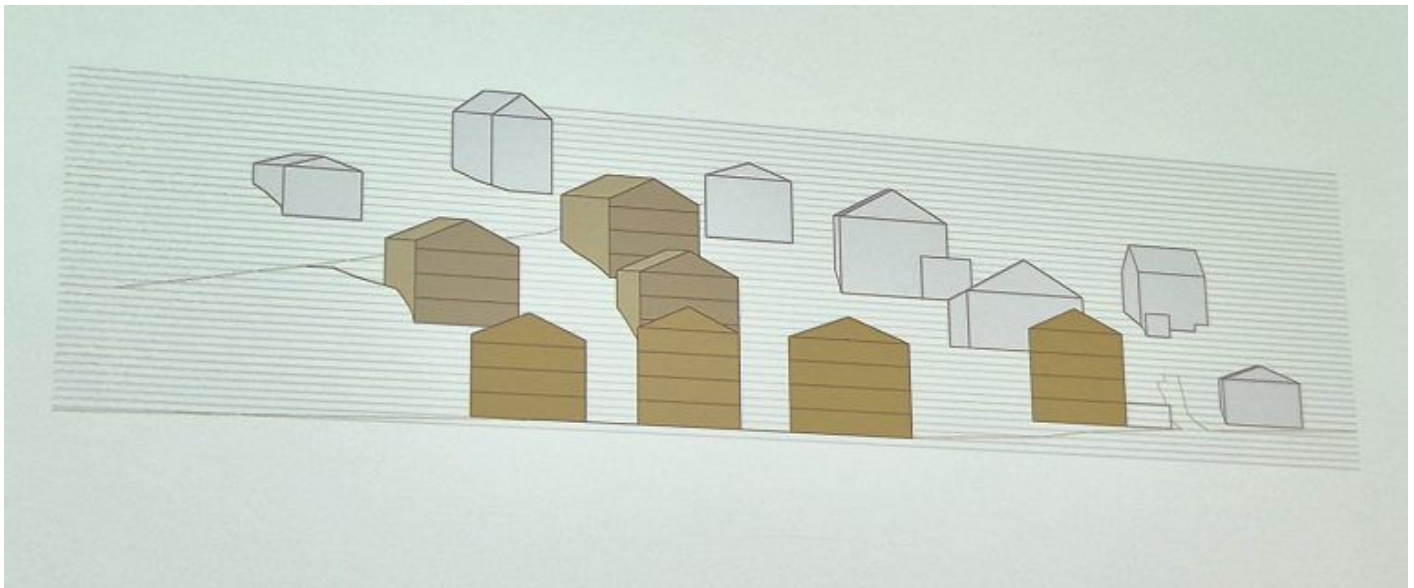


Hier sieht man die Durchwegung, denn die Fußläufigkeit in Schruns ist ein wichtiges Kriterium für die Entwicklung des Grundstücks. Auch Bäume (grüne Kreise) sollen gepflanzt werden.

Das Hotel verfügt über ein Fitness- und Wellnessbereich mit Hallenbad sowie eine Dachterrasse mit Restaurant. Der Sockel soll in Massivbauweise gebaut werden, der Aufbau könnte dann eine Holzkonstruktion sein. Die Bruttogeschossfläche darf maximal 13.000 Quadratmeter betragen. Das Grundstück selbst ist ein Hektar groß. Josef Fink betonte, dass es kein fertiges Projekt ist, sondern nur die Rahmenbedingungen abgesteckt worden sind.



Die einzelnen Baufelder.



Das benachbarte Grundstück könnte mit Einzelhäusern bebaut werden.

Das benachbarte Grundstück – ein Hang –, auf dem derzeit noch keine Bebauung vorgesehen ist, könnte mit dreigeschossigen Einfamilienhäusern bebaut werden. Beim Neubau der

Hochjochbahn zu einer Einseilumlaufbahn müssten die Gondeln in der Mittelstation untergebracht werden, da sonst die Talstation zu voluminös ausfallen würde.



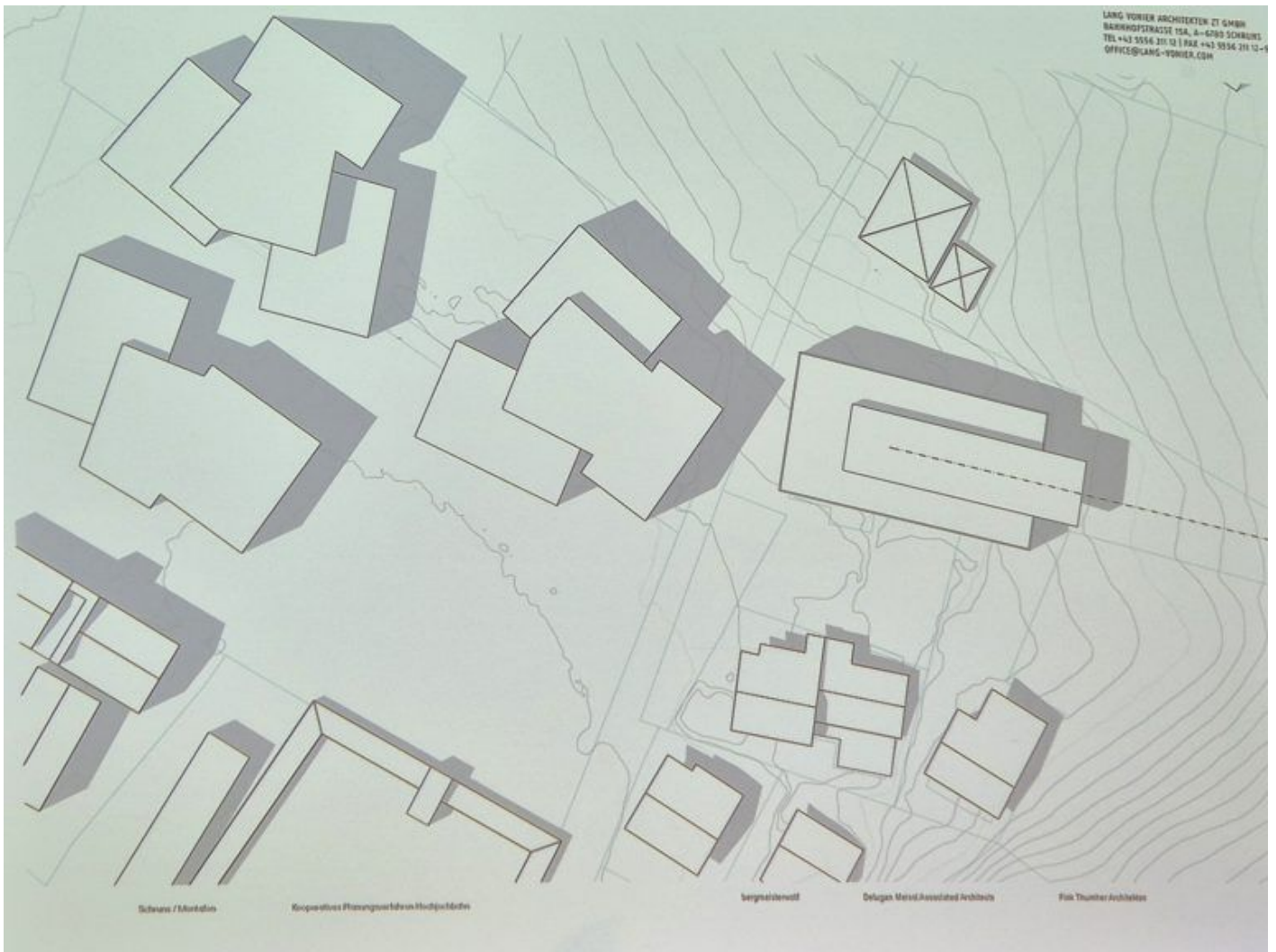
Architekt Josef Fink erläuterte den Planungsprozess und stellte die Ergebnisse vor.

Zusammenfassung Hotel

- Aufteilung der Baumasse auf drei gegliederte Baukörper
- Strukturierung der Baukörper in der Höhenentwicklung von E+1 bis E+5
- Dichte für das Gesamtareal max 13.000 m² BGF
- Einfahrt in die Garage als Teil der Gebäude und nicht frei in der Landschaft
- Hochjochplatz im Anschluss zum Friedhof mit Verbindung zur Bahn
- Sichtverbindungen in das räumliche Umfeld
- Durchwegungen und attraktive Aussenräume
- Materialisierung mit „hartem“ Sockel und „weichen“ Aufbauten
- Projektsicherungsvertrag als Qualitätssicherung für die formulieren Ziele

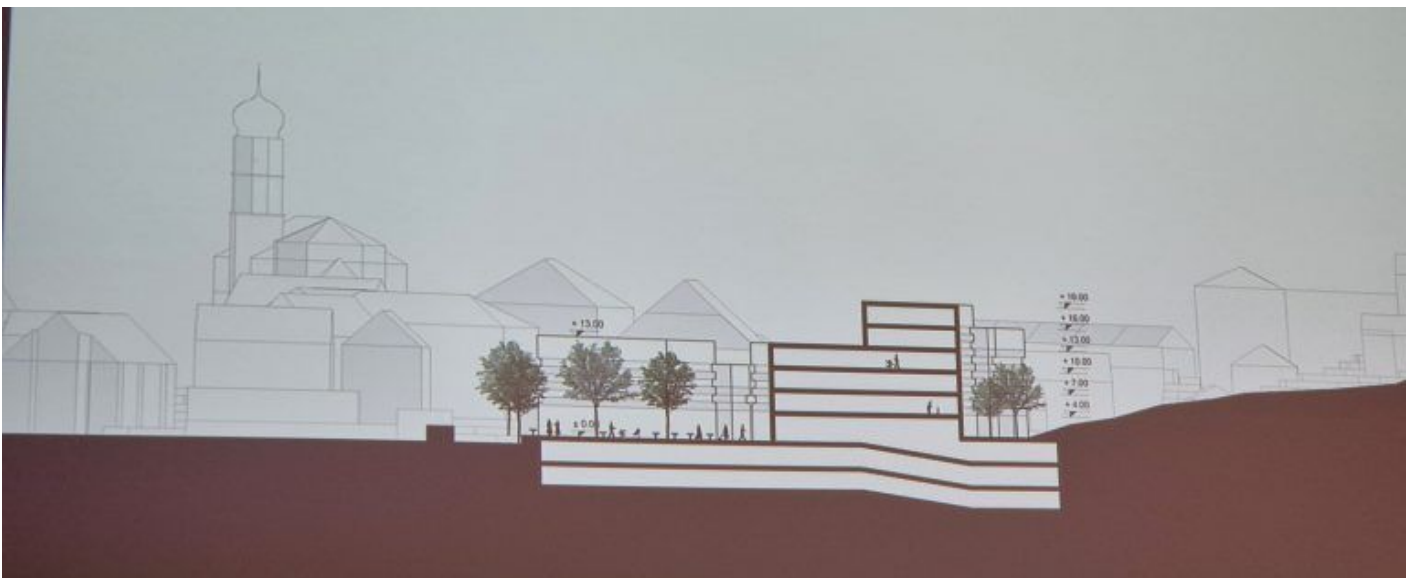
“Der Rahmen darf nicht gesprengt werden”

Anton Nachbaur, Mitglied im Gestaltungsbeirat, blickte zurück: „Das sieht alles so selbstverständlich aus, aber es war ein langer Prozess.“ Drei verschiedene Architekturbüros, drei verschiedene Konzepte: „Jedes einzelne Projekt war nicht schlüssig. Es hat schon ein, zwei Anläufe gebraucht“, bis ein Ergebnis zustande kam, das auch dem Gestaltungsbeirat gefiel. „Der Rahmen muss heben und darf nicht gesprengt werden“, mahnte er, weshalb die Beteiligten auch einen Projektsicherungsvertrag abschließen werden.

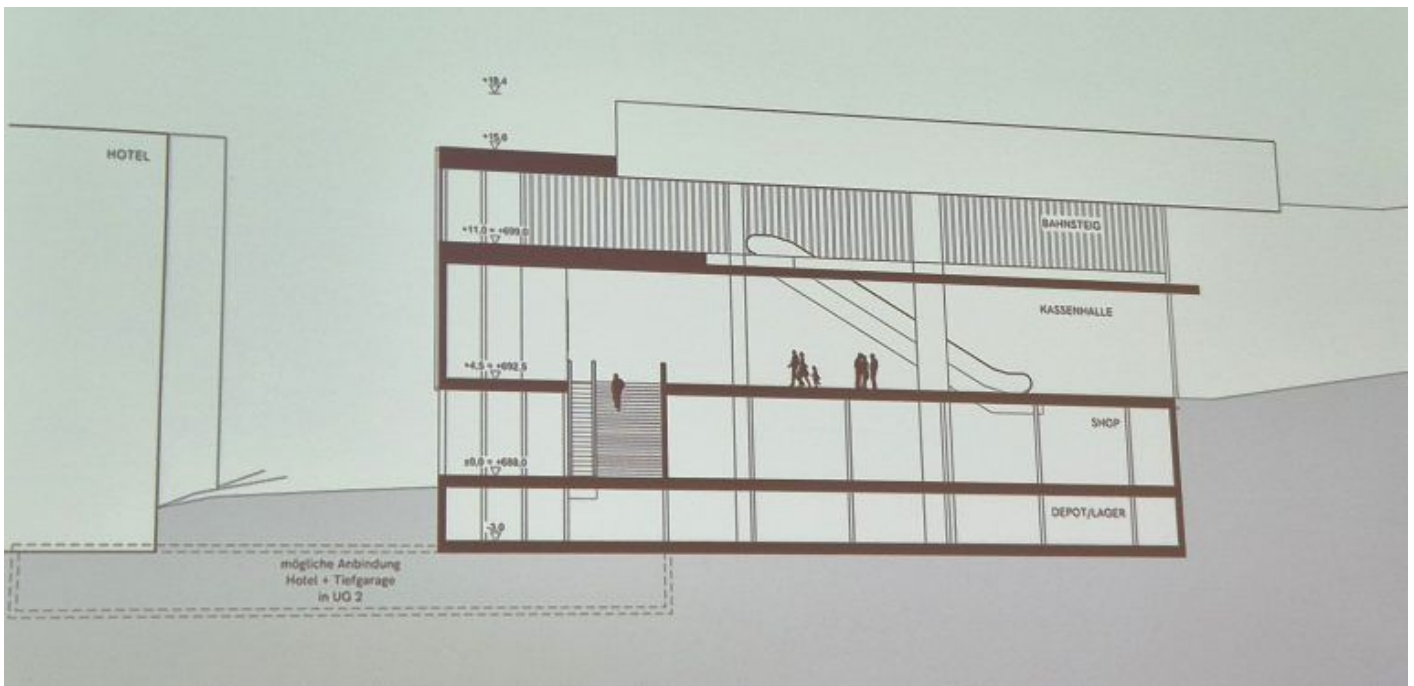
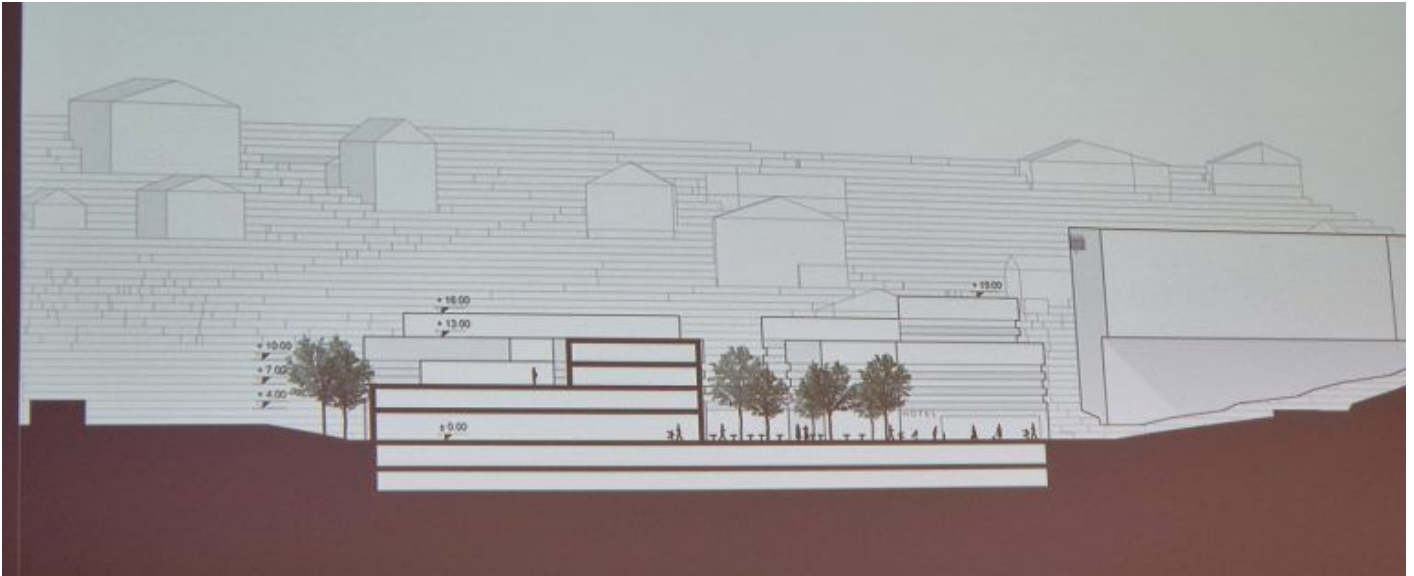


Die neue Hochjochbahn wurde mitberücksichtigt. Diese sollte nicht zu voluminös ausfallen.

Montafon Tourismus unterstützt ein weiteres Hotel in Schruns, denn „wir brauchen noch mehr Betten im Montafon“, sagte Josef Manahl. Bei den Privatvermietern seien sehr viele Betten in den letzten Jahren weggefallen. Gleichzeitig wurde viel in Hotels investiert. Das merke man auch an den Nächtigungen, denn allein Schruns verbuchte einen Rekord von 410.000 Nächtigungen im Sommer 2023.



Querschnitt Hotel



Querschnitt Hochjochbahn

Weniger Tagesparkplätze

Martin Oberhammer, Geschäftsführer der Silvretta Montafon, freut sich über den Abschluss: „Eine spannende, intensive Phase liegt hinter uns.“ Dass man die Hochjochbahn im Prozess mitberücksichtigt hat, „ist richtig und wichtig, damit wir uns in der Zukunft nichts verbauen“. Dabei sei es noch „völlig offen, ob und wann die Hochjochbahn neugebaut wird“. Die 330 Tagesparkplätze werden sich in Zukunft minimieren, denn da die Tiefgarage nur zweigeschossig ist und die Hotelgäste dort auch parken müssen, bleiben für den Tagesgast nicht mehr so viele

Parkplätze übrig. Bis ein umsetzungsreifes Projekt auf dem Tisch liegt, dauert es aber noch, denn zuerst braucht die Silvretta Montafon einen Investor.



Einen konkreten Zeitplan, wann auf diesem Parkplatz ein Hotel stehen wird, kann Martin Oberhammer, Geschäftsführer der Silvretta Montafon, überhaupt noch nicht sagen. OLIVER LERCH

Das sagen die Schrunser



„Das Hotelprojekt finde ich gut. Der Verkehr und das Parken werden aber eine Herausforderung, da die zweigeschossige Tiefgarage für Hotel und Bahn zu klein ist. Und die Dimension der Tiefgarage lässt eine Begrünung mit Bäumen nicht zu. Es gibt noch viel zu klären.“ Alexander Haumer



„Das ist für mich schon ein gutes Projekt, doch was jeder verschweigt, ist das Verkehrsproblem. So kommen nicht mehr so viele Tagesgäste zu uns. Kritisch sehe ich auch die Talabfahrt, denn die wird irgendwann mangels Schnees nicht mehr befahrbar sein.“ Franz Borg



„Ich finde das Projekt sehr gut. Es macht Sinn, dass Schruns touristisch stärker wird. So kann man auch der Schließung von Geschäften entgegenwirken. Zur Zamangbahn könnten dann die Autos fahren, sodass Schruns weniger Verkehr hat. Das ist gar nicht so blöd.“ Markus Stermer



Franz Borg glaubt nicht, dass die Talabfahrt in Zukunft überhaupt noch befahrbar sein wird. STIPLOVSEK DIETMAR